

13.14 Glückliche Zukunft

Was man in den Schulen, anstelle von Religionsunterricht, in erster Linie lernen sollte

Übernehmen Sie die Kontrolle über ihr eigenes Leben, tragen Sie die Verantwortung und denken Sie daran, dass Sie diese selbst jederzeit ändern können!

Selbstverantwortung!

Es existieren keine höheren Mächte (Gott – Staat – Chef oder Mann (für Frauen (Islam)))!

Akzeptieren Sie Veränderungen. Nehmen Sie sie als Herausforderung wahr und lernen sie daraus. Nehmen Sie sich nicht zu ernst. Sehen Sie die freundliche und lustige Seite jeder Situation.

Geben Sie schlechte, abhängig machende Formen des Glücks auf und wählen Sie gute, nachhaltige Formen.

Suchen Sie das Glück nicht in sich selbst, sondern in Ihren Beziehungen zu anderen.

Lieben und ehren Sie die Menschen, die Ihnen wichtig sind

Machen Sie sich klar, dass auch Sie immer für jemanden der oder die „andere“ sind.

Vergleichen Sie sich nicht mit anderen

Verbannen Sie Neid. Schaffen Sie Platz für Ehrgeiz und das Erreichen von Zielen..

Ihr Glück wird wachsen, wenn drei Grundbedingungen stimmen: Fitness, Freunde und Freude

Glück kann und muss erlernt werden. Also fangen wir sofort damit an.

Vergessen Sie nicht, glücklich zu sein. Viele Menschen verwenden ihre besten Jahre auf das Geldverdienen und opfern dafür ihre Gesundheit und ihre Familie. Später verwenden sie das gleiche Geld dafür, ihre ruinierte Gesundheit und ihre entfremdete Familie zurückzugewinnen.

Nehmen Sie die Dinge hin, wie sie kommen. Um glücklich zu sein müssen wir geniessen, was wir haben.

Sie haben immer die Freiheit auszusuchen, in welcher Weise Sie mit einer bestimmten Situation umgehen möchten.

Allerdings ist Erfolg fast nie das Ergebnis einer alleine handelnden Person – er hängt vom Beitrag anderer Menschen und auch von glücklichen Zufällen ab. Wenn individuelle Gefühle wie Stolz mit sozialen Gefühlen wie Dankbarkeit gepaart sind, werden sie eine viel kraftvollere Wirkung auf unser Glück ausüben.

Trauen Sie sich, Eis zu essen: Tun Sie nicht immer das, was von Ihnen erwartet wird.

Geniessen Sie Ihr Leben in jeden Moment.

10. Glückliche Zukunft

Suchen Sie sich eine Arbeit, die für Sie selbst wie für die Gesellschaft sinnvoll ist.

Lächeln Sie. Bewegen Sie sich ausreichend und schlafen Sie genug.

Tun Sie anderen Gutes, nähren Sie Ihr geistiges Selbst.

Wir sind glücklicher, wenn wir mehr an unsere eigenen Fähigkeiten und Leistungen glauben, als an Schicksal, Vorsehung oder an einen „grossen Gott“.

Diese Haltung kann man erlernen. Eltern und Lehrer sollten Kinder mehr Zutrauen zu ihrer eigenen Fähigkeit vermitteln, das Ergebnis ihrer Entscheidung selbst bestimmen.

Der Glücksschlüssel:

- **50 Prozent** unseres Glückspotentials werden von unserem anfänglichen Sollwert bestimmt. **Gene.** Das müssen wir akzeptieren - die unterschiedlichen Talente
- **Nur 10 Prozent sind unseren Lebensumständen zuzuschreiben.**
Widmen Sie diese nicht zu viel Aufmerksamkeit.
- **Bei 40 Prozent liegt es in unserer eigenen Hand, sie zu ändern.**
Wie beim Abnehmen braucht es dafür **einige dauerhafte Änderungen**, die an jedem Tag des Lebens **Energie und Willenskraft erfordern**

Unterscheiden Sie Ihre allgemeine Gemütslage (recht stabil) von Ihren Empfindungen (recht wechselhaft). Für mehr Glück konzentrieren Sie sich auf Ersteres.

Es gibt drei Dimensionen des Glücks:

- **Haben** (über einen Basislebensstandard verfügen)
- **Lieben** (in Partnerschaft, Familie und Freundschaft eingebettet sein)
- **und Sein** (Identität und Selbstverwirklichung – eine eigene Meinung haben).

wobei **drei universelle menschliche Grundbedürfnisse** erfüllt sein müssen:

- **soziale Eingebundenheit**
- **Kompetenz** und
- **Autonomie** (Abwehr von Indoktrinationen)

Glück hängt nicht nur von gegenwärtigen Umständen ab, sondern auch von Zukunftsperspektiven. Schlechte Bedingungen mit guten Aussichten machen uns oft glücklicher als gute Bedingungen mit schlechten Aussichten. Denken Sie positiv.

Und denken Sie daran: Länder und ihre Lebensverhältnisse sind verschieden.

Die gleichen Lebensbedingungen schaffen nicht unbedingt das gleiche Glücksniveau.

Konzentrieren Sie sich auf die vier F's: Freude, Fitness, Familie und Freunde.

Werden Sie Glücksdetektiv – beobachten Sie ständig Ihre eigene Gefühlslage und nähren Sie die guten Zeiten. Erfahren Sie Selbstakzeptanz, Ziele und persönliche Werte, Wachstum und Fortschritt.

10. Glückliche Zukunft

Viele verschiedenen Menschen nehmen viele verschiedene Wege zum Glück.

Treffen Sie Ihre eigene Wahl. Es gibt keinen goldenen Schlüssel.

Menschen und das Leben selbst sind dafür zu vielschichtig.

Während das Bedürfnis nach Glück universell ist, sind das Streben danach und der Ausdruck des **Bedürfnisses schon etwas kulturspezifisch.**

Glück ist sozial. Wir vergleichen unsere angenehmen und unangenehmen Erfahrungen mit denen der Menschen in unserer Umgebung. Die Qualität der Beziehungen zwischen Individuen ist ein Kernbestandteil des Wohlbefindens. Wahrscheinlich macht ein vertrauensvolles Verhältnis am Arbeitsplatz und zu Institutionen Menschen glücklich. Ein Arbeitsplatz oder eine Freundschaft sind nicht leicht zu ersetzen.

Geld und Einkommen sind von geringerem Wert, verglichen mit den wichtigen Dingen im Leben. Unser Glück wird nicht von dem persönlichen Geldgewinn beeinflusst, den wir erzielen.

Glückliche Menschen sind nicht grosszügiger. Grosszügigere Menschen sind glücklicher.

Je materialistischer wir sind, desto weniger zufrieden sind wir mit unserem Leben.

Werte wie Autonomie und Liebe/persönliche Beziehungen müssen für gesundes persönliches Wachstum in der Werthierarchie weit oben stehen.

Klare Lebensziele sind starke Antriebsfaktoren und führen zu besserer körperlicher und geistiger Gesundheit.

Es ist wichtig, körperlich aktiv zu sein und Ziele, Interessen oder Werte zu haben, die dem Leben Sinn geben.
--

Erlauben Sie sich, zu fühlen, zu hören, zu schmecken, zu sehen, zu riechen und die Freuden des Lebens zu erfahren und zu geniessen.

Akzeptieren Sie, dass Glück eine subjektive Gemütslage ist: Konzentrieren Sie sich auf das Gute und befreien Sie sich von Neid.

Entwickeln Sie Wertschätzung dafür, wer Sie sind und was Sie sind, glauben Sie an Ihre eigenen Fähigkeiten und suchen Sie nach Erkenntnis.

Rechnen Sie mit der Unterstützung aller Menschen in Ihrer Umgebung, bemühen Sie sich aktiv darum und unterstützen Sie andere ebenfalls.

Befreien Sie sich von dem sozialen Zwang, glücklich zu sein, und sehen Sie Glück nicht als Recht an.

Akzeptieren Sie ein bestimmtes Mass an Traurigkeit und Leid im Leben als notwendig oder manchmal sogar wertvoll.

Hören Sie auf, Dinge zu tun, die Sie unglücklich machen, und denken Sie für eine Weile nicht über Ihr eigens Glück nach.

10. Glückliche Zukunft

Zeit ist unsere wertvollste Ressource: Gehen Sie bedachtsam damit um, um Ihre Zufriedenheit in den Lebensphären zu erhöhen, die am bedeutsamsten für Ihre Lebenszufriedenheit sind.

Gehen Sie mit Ihrem Leben um, als ob es ein bedeutsames Kunstwerk wäre.

Es führt zu Glück, wenn man Sinn und Zweck im Leben findet, nicht umgekehrt.

Wenn Sie ein glücklicher Mensch werden wollen, versuchen Sie, sich mehr so zu verhalten wie ein glücklicher Mensch.

Menschen verwenden eine Vielzahl von Mechanismen, um den negativen Einfluss politischer Gewalt und Unsicherheit zu mildern: von Gewöhnung und Leugnen bis zu sozialer Anbindung und Engagement für konstruktive Tätigkeiten.

Konzentrieren Sie sich auf diese sieben Themen: Gefühle, Dankbarkeit, Stärken, Kreativität, Selbstvertrauen, Belastbarkeit und Achtsamkeit.

Menschen, die dazu neigen, an Ihre eigenen Einfluss auf die Ereignisse des Lebens zu glauben, sind glücklicher.

Von Kindern können wir lernen, dass Offenheit – für Wissen, Neues, Unterschiede, Engagement und andere Menschen – eine der wichtigsten Quellen des Glücks ist.

Entwicklung und Wachstum zu fördern bedeutet, das Glück zu erleichtern.

Unsere wichtigste Kraft ist Selbstverwirklichung – und der erste Schritt dazu ist Selbstakzeptanz.

Respektieren Sie Ihr eigenes Wertesystem und schaffen Sie Ihre eigenen Maßstäbe, um es zu unterstützen.

Finden Sie heraus, welche wichtigen Regeln für Beziehungen in dem Land, in dem Sie leben, gelten. Werden die Menschen von der Meinung ihrer Familie und enger Freunde beeinflusst (gegenseitige Abhängigkeit) oder nicht (Unabhängigkeit).

Wenn Menschen die Armutsgrenzen hinter sich gelassen haben, trägt ein höheres Einkommen fast nichts zu ihrem Glück bei.

Die Hauptquellen des Wohlbefindens in fortgeschrittenen Volkswirtschaften sind Freundschaft und ein intaktes Familienleben.

Es spielt eine grosse Rolle, wie sehr die Menschen ein Gefühl der Selbstachtung aus ihrer Arbeit beziehen.

Kinder, die ständig im Wettbewerb stehen, entwickeln unsoziales und aggressives Verhalten gegenüber anderen Kinder.

10. Glückliche Zukunft

Eine stärkere Staatsorientierung wirkt sich negativ auf das Glück aus, während eine stärkere Selbstorientierung eine deutlich positive Wirkung für höhere Lebenszufriedenheit hat.

Voluntaristen scheinen glücklicher zu sein als Fatalisten.

Unerfreuliche Dinge passieren, aber es macht sie nur schlimmer, wenn man sich auf sie konzentriert.

Die Voraussetzung für Glück sind anscheinend für die gesamte Menschheit sehr ähnlich, unabhängig von Umfeld und Umgebung: Alter, Gesundheit, Beschäftigung, Einkommen.

Menschen passen sich guten und schlechten Umständen bemerkenswert flexibel an.

Diese individuelle Anpassungsfähigkeit gegenüber Widrigkeiten kann dazu führen, dass eine Gemeinschaft sehr schlechte Gesundheits-, Sicherheits- und Regierungsstandards duldet.

Erfolgreiche Sportler wissen, dass sie sich auf den Sieg konzentrieren müssen, nicht auf die Niederlagen.

Warum konzentrieren sich dann Menschen, die ihr Glück mehren wollen auf ihr Unglück?

Glück ist ein ganzheitliches Unterfangen, nicht nur für den Geist, sondern auch für Körper und Seele.

Essen macht Laune, und das Gleiche gilt für körperliche Bewegung. Das Glück ist wie ein Muskel, der wächst, wenn man sich auf ihn konzentriert.

Sowohl Vergnügen als auch Kummer schwinden im Lauf der Zeit.

Normalerweise passen sich die Menschen überraschend schnell an Ehe, Scheidung, die Geburt, Gehaltserhöhungen und Verwitwung an. Anpassung ist aber kein ehernes Gesetz. Geschwindigkeit und Verlauf dieses Prozesses sind in mehrerer Hinsicht veränderlich: je nach Ereignis, Person und Umfeld.

Tätigkeiten zu finden und beizubehalten, die dauerhaft bereichernd sind, ist ein wichtiger Weg zum Glück – sogar nach Schockereignissen.

Wirft die Sonne ihre Strahlen auf Sie oder strahlen Sie selbst?

Spielt der Ort, an dem Sie geboren sind, eine grössere Rolle als der Körper, in dem Sie geboren wurden? Kommt Glück von aussen oder von innen?

Man kann das Glück finden, indem man sich eine gute Geschichte konstruiert und sich in sie hineinlebt.

Die ganze Welt ist eine Bühne. Und alle Frauen und Männer blosse Spieler. Sie treten auf und gehen wieder ab, Sein Leben lang spielt einer manche Rollen... William Shakespeare
Wie es euch gefällt

Denken Sie bei schlimmen Erfahrungen daran, dass diese Ihnen die Chance geben, innezuhalten und die Geschichte Ihres Lebens neu zu überprüfen.

10. Glückliche Zukunft

Wenn Sie sich klarmachen, dass Sie sowohl Hauptperson als auch Erzähler Ihrer Lebensgeschichte sind, haben Sie die Macht, die Handlung der Geschichte zu formen – und die Art, wie Sie es erleben.

Manchmal geht eine Veränderung der Geschichte den Veränderungen Ihres Glücks voraus – suchen Sie deshalb Wege, Ihrer Geschichte zu verändern und leben Sie sich dann in sie hinein.

Menschen beziehen Glücksgefühle vor allem aus der Zuneigung und den Meinungen anderer Menschen.

Der stärkste Faktor ist ein positives, optimistisches und fröhliches Temperament. Wenn Sie es nicht selbst haben, versuchen Sie es sich bei anderen abzuschauen.

Suchen Sie nach persönlicher Freiheit und Raum zum Atmen, damit Sie die Erwartungen, Regeln und Richtlinien, die andere gesetzt haben, überschreiten können.

Wenn eine Person es schafft, mit dem eigenen Körper, dem eigenen Geist und der Umwelt im Gleichgewicht zu leben, kann dieses Gleichgewicht zu Glück führen.

Probleme sind im Leben unvermeidlich.

Diese Probleme erfolgreich zu lösen fördert das Wohlbefinden.

Betrachten Sie sich selbst durchweg ehrlich und seien Sie sich selbst und anderen gegenüber ehrlich, in Worten und Taten.

Seien Sie auch ehrlich, was Ihre Fehlschläge angeht. Geteilte Misserfolge können für alle eine Gelegenheit zum Lernen sein

Wenn Menschen davon befreit werden, die Wahrheit zu unterdrücken, müssen sie nicht mehr versuchen, Lügen zu leben, sondern können sich erlauben, offene und ehrliche Versager zu sein.

Wir alle haben ein Interesse an der Gestaltung einer glücklicheren Zukunft und sollten eine Rolle dabei übernehmen.

Die chinesische Gemeinschaftskultur betont das Wohlergehen wichtiger Mitmenschen oder Gruppen mehr als das des Individuums. Yin und Yang: Glück hängt vom Unglück ab, und Unglück ist im Glück verborgen. Die zwischenmenschliche Dimension des Glücks scheint weltweit zu gelten.

Nur wenn Sie Ihrem eigenen Weg folgen, können Sie letztlich Ihr eigenes Glück finden.

Ihre Zeiteinteilung spiegelt Ihre Entscheidung. Time is the enemy and time is your friend.

Nur die Menschen, die Verantwortung für ihre Zeit übernehmen, sind wirklich mit ihr glücklich.

10. Glückliche Zukunft

Ethische Handlungsregel – der kleinste gemeinsame Nenner

In Glaubens- und Philosophiefragen existiert ein weltweit übereinstimmender,

KLEINSTER GEMEINSAMER NENNER:

DIE ETHISCHE HANDLUNGSREGEL

die wie folgt wiedergegeben werden kann:

1. Die goldene Regel

wobei a) positiv ausgedrückt und b) negativ ausgedrückt ist:

- a) "Alles nun, was ihr wollt, das euch die Menschen tun sollen, das tut ihr ihnen auch." (Matth.7,12. 6.31)
- b) "Was du nicht willst, dass man dir tut, dass füg auch keinem anderen zu."

2. Der kategorische Imperativ (Kant 1724 - 1804)

- "Handle nur nach derjenigen Maxime, durch die du zugleich wollen kannst, dass sie ein allgemeines Gesetz werde."
- "Handle so, als ob die Maxime deiner Handlung durch deinen Willen zum allgemeinen Naturgesetz werden sollte."
- "Handle so, dass du die Menschheit sowohl in deiner Person als in der Person eines jeden anderen jederzeit zugleich als Zweck, niemals als Mittel brauchst."

3. Der zukunftsorientierte Imperativ (Jonas 1903-1993)

- a) "Handle so, dass die Wirkungen deiner Handlungen verträglich sind mit der Permanenz echten menschlichen Lebens auf Erden."
- b) "Handle so, dass die Wirkungen deiner Handlungen nicht zerstörerisch sind für die künftige Möglichkeit solchen Lebens."

4. Das Nutzenprinzip

"Handle so, dass durch dein Handeln der grösste Nutzen bzw. der geringst-mögliche Schaden für die grösste Anzahl der Betroffenen entsteht."

5. Die Expertenprüfung

"Handle so, dass dein Handeln von unabhängigen Experten als angemessen/richtig/gerechtfertigt befunden würde."

10. Glückliche Zukunft

6. Der Öffentlichkeitstest

"Handle so, dass du dich in deinem Gewissen bestätigt weisst, wenn du dein Handeln vor den Fernsehkameras öffentlich zu rechtfertigen hast."

7. In den anderen Religionen

" Was du nicht willst, das man dir tu, `das füg `auch keinem andern zu !"

IM CHRISTENTUM: "Alles was du willst, dass die Menschen dir tun, das tue ihnen zuvor."

IM JUDENTUM: " Was du nicht willst, dass andere dir zufügen, tue du auch ihnen nicht."

IM ISLAM: "Der ist kein wahrhaftig Gläubiger, der seinem Bruder nicht das gleiche zudenkt und erweist, was er sich selber zuliebe täte."

IM HINDUISMUS: " Füge deinem Nachbarn nichts zu, was du nicht von ihm erdulden möchtest."

IM BUDDHISMUS: " Erweise anderen die gleiche Liebe, Güte und Barmherzigkeit, von der du wünschst, dass sie dir entgegengebracht werde."

IM JAINISMUS: " In Freude und Glück, wie in Leid und in Not, sollten wir alle Wesen so behandeln wie uns selbst."

IM PARISMUS: " Licht und Edel ist nur, wer das, was für ihn selbst nicht gut ist, auch anderen nicht zufügt."

IM KONFUZIANISMUS: " Verhalte dich anderen gegenüber so, wie du von ihnen behandelt werden möchtest."

IM TAOISMUS: "Betrachte deines Nächsten Glück und Leid als dein eigen Glück und Leid und trachte, sein Wohl wie dein eigenes zu mehren."

8. Die Umsetzung

Führen bedeutet wortgeschichtlich "vorausgehen", "den Weg weisen."
Führungskräfte sind aufgerufen,
den Weg der Führungsethik voranzugehen, aber

- Moral predigen ist leicht
- Moral begründen schwer
- Moral vorleben ein **Ideal**

zu haben, was du willst. Du stehst vor einer Entscheidung. Du bist dir noch nicht sicher, was du glauben und tun sollst. Spürst du, wie erschöpft du bist? Wie müde und deprimiert? Wie du am Morgen aufwachst und nicht aufstehen willst? Das liegt daran, dass deine Energie völlig zersplittert ist. Da du nicht weißt, was du eigentlich willst, zerstreut sich diese unglaublich mächtige Energie in tausend verschiedene Richtungen gleichzeitig. Kannst du dich erinnern, wie gut es sich anfühlt, wenn du eine Entscheidung getroffen hast? Sobald du dich entschieden hast – ganz gleich wie groß oder wie klein die Entscheidung ist –, spürst du, wie dich eine neue Kraft durchströmt, weil du »Ja« zu etwas gesagt hast. Du hast nicht »Ja, nein, na ja, lieber nicht, ja, also vielleicht« gesagt. Du hast »Ja!« gesagt und deshalb kann die Energie fließen. Das ist göttliche Fügung, das ist göttliches Eingreifen. Wenn du alle deine Gedanken auf ein Ziel richtest, dann rufen wir dir alle ein »Jawohl, auf geht's!« zu und das ganze Universum unterstützt dich. Solange deine Gedanken aber so chaotisch sind, schenkt dir niemand von uns viel Beachtung. Schließlich macht es keinen Sinn, diese kostbare Energie zu verschleudern, oder?

FRAGE: *Wenn ihr ein brennender Busch wärt und ich Moses, welche zehn Gebote würdet ihr mir dann geben?*

ABRAHAM: Wir haben ein paar gute Ideen zu diesem Thema. Wir würden dir nicht befehlen, irgendetwas nicht zu tun, weil sich sowieso niemand daran hält. Wir würden auch nicht Gebote sagen, sondern eher Hinweise. Wir würden dir einfach sagen, was unserer Erfahrung nach eine ziemlich gute Art zu leben ist. Wir würden sicher nicht sagen: »Du sollst dies nicht tun und das nicht tun!«. Statt dir zu sagen, was

du nicht tun sollst, würden wir dir eher sagen, was du tun sollst.

1. * Strebe vor allem danach, glücklich zu sein.
2. * Finde tausend Gründe, um zu lachen.
3. * Finde tausend Gründe, um dich selbst und andere zu loben.
4. * Erkenne die Schönheit in der Natur, in Tieren und Menschen.
5. * Finde tausend Gründe, um zu lieben. Strebe während jedes Tagesabschnitts danach, etwas zu finden, was in dir das Gefühl der Liebe entstehen lässt.
6. * Tue und denke erhebende Dinge.
7. * Suche nach Möglichkeiten, andere zu erheben.
8. * Strebe danach, dich wohl zu fühlen.
9. * Erkenne, dass sich dein Wert nur daran messen lässt, wie glücklich du bist.
10. * Anerkenne, dass du vollkommen frei bist, dies alles zu tun oder es nicht zu tun. Du allein triffst in jedem Moment deines Lebens die Entscheidung.

Das ist das Rezept für immerwährende Glückseligkeit.

Gleichzeitig ist es das Rezept für ein wunderbares Erschaffen. Ihr glaubt immer, dass sich euer Wert daran misst, wie viel ihr erreicht oder verdient habt, aber euer wahrer Wert lässt sich nur daran messen, wie glücklich ihr seid. Sobald du dich einmal auf die Suche gemacht und gefunden hast, wirst du voller Freude sein. Das Schöne am Suchen ist ja, dass du gar nicht anders kannst, als das, wonach du suchst, auch zu finden. Anders geht es nicht. Das, woran du denkst, kommt immer zu dir. Sobald du die erste Idee umgesetzt hast, ist die zweite schon leichter. Und nach der zweiten, wird die dritte noch leichter umzusetzen sein. Sie hängen alle voneinander ab.

10. Glückliche Zukunft

Trotz dieser weltweit anerkannten Erkenntnissen wird die Hälfte der Menschheit durch die verschiedensten Glaubensgemeinschaften geistig und damit leider auch in der Realität stark diskriminiert!

Jetzt fragt sich jedermann (-frau): „Wie das?“

Nun, es wird niemand in Abrede stellen wollen, dass man sich nach hiesigen Vorstellungen grundsätzlich immer noch an die Christenheit, bzw. an Gottes Wort, d.h. „**an die Bibel**“, zu halten und zu richten hat.

Sind aber z.B. die folgenden Bibelstellen überhaupt noch vermittel- bzw. tragbar?
Ich „glaube“ nicht!

(1. Tim 2,12): "Einer Frau gestatte ich nicht, dass sie lehre, (...) sondern sie sei still."

(1. Kor 14,33-34): "Wie in allen Gemeinden der Heiligen sollen die Frauen schweigen in der Gemeindeversammlung; denn es ist ihnen nicht gestattet zu reden, sondern sie sollen sich unterordnen, wie auch das Gesetz sagt."

(1. Kor 11,3): "Ich lasse euch aber wissen, dass Christus das Haupt eines jeden Mannes ist; der Mann aber ist das Haupt der Frau."

(1. Tim 2,11-12): "Eine Frau lerne in der Stille mit aller Unterordnung. Einer Frau gestatte ich nicht, dass sie lehre, auch nicht, dass sie über den Mann Herr sei, sondern sie sei still."

(1. Kor 7,26 und 1. Kor 11,10): "Darum soll die Frau eine Macht (Schleier) auf dem Haupt haben um der Engel willen."

Das Kopftuch ist also keine islamische Erfindung und gilt natürlich nicht für die Krone der Schöpfung

(1. Kor 11,7): "Der Mann aber soll das Haupt nicht bedecken, denn er ist Gottes Bild und Abglanz."

.....die Frau also nicht!?

(1. Mose 3,16): "Unter Mühen sollst du Kinder gebären. Und dein Verlangen soll nach deinem Manne sein, aber er soll dein Herr sein."

Epheser 5 Vers 22

Die Frauen seien ihren Männern untertan wie dem Herrn, (Paulus)

Kolosser 3 Vers 18

Ihr Frauen, seid euren Männern untertan, wie es sich schickt im Herrn. (Paulus)

10. Glückliche Zukunft

Titus 2 Vers 5

gesunden Sinnes seien, keusch, im Haus arbeiten, gut seien, sich den eigenen Männern unterwerfen, damit vom Wort Gottes nicht lästerlich geredet werde. (Paulus)

1. Petrus 3 Vers 1

Ebenso ihr Frauen, seid den eigenen Männern untertan, damit sie, wenn irgendwelche dem Wort ungehorsam sind, durch den Wandel ihrer Frauen ohne ein Wort gewonnen werden mögen, (Petrus)

Nach den Regeln des Islams darf die Frau dann auch noch drei Schritte hinter einem Mann herlaufen.

Inzwischen will man im EU und CH-Raum sogar noch Lehrstühle für islamische Professoren durch die Staaten einrichten!? Unglaublich!

Und dann kommen die gläubigen Frauen und beklagen sich in der Presse auch noch über die Diskriminierung ihres Geschlechts. Dümmer kann man sich als sogenannte „christliche Frau“ oder in CH als CVP/EVP- oder in D als CDU/CSU-Wähler/innen wohl nicht verhalten!

Warum erfolgen kein Aufstand und ein Aufbegehren „gegen Gottes Wort“, die Bibel?

Eine ernsthafte Antwort wäre doch wohl einen Kirchenaustritt!

Davon scheut man sich aber offenbar aus unerklärlichen Gründen - was könnte der Nachbar denken?

Konsequentes Handeln wäre hier gefordert. Ja aber.....(sozial)?

Auch von den Männern!

Und was meinen die Denker und die Philosophen dazu?

Der Glaube ist nicht der Aufgang, sondern das Ende allen Wissens.

Warum sollten wir erwarten, dass Gott die nächste Welt besser gemacht hat als die jetzige?

(Robert G. Ingersoll, am. Politiker, 1833-1899)

Gott schuf den Menschen nach seinem Bilde. – Das hat er nun davon.

(Wolfgang Eschker, dt. Schriftsteller)

10. Glückliche Zukunft

Die Wissenschaft hat in einhundert Jahren mehr für ein zivilisiertes Leben getan als das Christentum in achtzehnhundert Jahren.

(John Burroughs, am. Dichter, 1837-1921)

Gott ist eine vom Menschen erdachte Hypothese bei dem Versuch, mit dem Problem der Existenz fertig zu werden.

Religion sagt nichts aus über Gott, aber viel über die Gläubigen.

(Dieter Nuhr, dt. Kabarettist)

Toleranz ist gut. Aber nicht gegenüber Intoleranten.

(Wilhelm Busch, dt. Zeichner u. Dichter, 1832-1908)

Gott ist die aufs Lächerlichste vermenschlichte Erfindung der ganzen Menschheit. In den Jahrmilliarden, die unsere Erde alt ist, sollte sich Gott erst vor 4000 Jahren den Juden und vor knapp 2000 Jahren den Christen offenbart haben, mit deutlicher Bevorzugung der weißen Rasse unter Vernachlässigung der Schwarzen, der Gelben und der Rothäute? Auf solche Märchen kann ich mühelos verzichten.

(Claire Goll, fr.-dt. Schriftstellerin, 1891-1977)

Die Religion wurde vom Volk zu allen Zeiten als wahr, von den Weisen als falsch und von den Herrschern als nützlich betrachtet.

(Edward Gibbon, brit. Historiker (1737-1794)

Religionen sind eine Ausgeburt der Angst. Sie sind die Antwort auf eine unverständliche und grausame Welt.

(Arthur C. Clarke, brit. Schriftsteller)

Die Kirche ist ein Ort, wo Menschen vom Himmel Wunderdinge erzählen, die niemals dort waren, und dies Menschen gegenüber, die nie dort eintreffen werden.

Religionen stehen im Widerspruch zu allem, was ich verehere: Mut, Ehrlichkeit, klares Denken **und vor allem Liebe zur Wahrheit.**

(Henry Louis Mencken, am. Schriftsteller, 1880-1956)

Wenn Menschen Liebe gepredigt wird, lernen sie nicht lieben, sondern predigen.

(Alice Miller, Schweizer Schriftstellerin)

Der Mensch ist zweifellos verrückt. Er kann keinen Wurm machen, aber Götter macht er dutzendweise.

(Michel de Montaigne, franz. Philosoph, 1533-1592)

Alle Religionen sind gleich. Sie sind Schuldgefühle mit unterschiedlichen Feiertagen.

(Cathy Ladman, am. Komikerin)

10. Glückliche Zukunft

Die Kirche muss die Wahrheit unterdrücken, um in der Gesellschaft hoffähig zu bleiben.

Die historische Kritik hat den Gebrauch des Alten Testaments durch das Neue Testament ad absurdum geführt, denn an keiner Stelle standen den alttestamentlichen Verfassern die Personen und Geschehnisse vor Augen, die sie den neutestamentlichen Autoren zufolge im Blick hatten.

Kein Buch des Moses stammt von Mose, kein Psalm Davids von David, kein Spruch Salomos von Salomo, keine Vision Daniels von Daniel, die allerwenigsten Prophetenworte von den Propheten, unter deren Namen die Bücher überliefert sind. Es gab keinen Exodus aus Ägypten, keine Sinai-Offenbarung und keine Übergabe der Zehn Gebote. Abraham, Isaak, Mose und Josua sind bloße Namen, Jericho wurde nie erobert.

(Gerd Lüdemann, dt. Theologe)

Ich denke jeder, der sich anmaßt zu wissen, was Gott denkt, gehört in die Psychiatrie.

(Larry Cohen, am. Regisseur)

Moscheen, Kirchen und Synagogen sind keine Häuser Gottes, sondern Denkmäler seiner Abwesenheit. Sie sind ein Schrei des Bedauerns, dass Er mit der Menschheit nicht kommuniziert und eine Hoffnung, dass er irgendwann wiederkehren könnte. Wie eine Frau, die ihre Katze verloren hatte und trotzdem jeden Tag für sie Essen und Wasser an der gleichen Ecke im Hause stellt, auch Jahre nach ihrem Verschwinden.

(Hamed Abdel-Samad, deutsch-ägyptischer Politologe)

Genügt es nicht zu sehen, dass ein Garten schön ist, ohne dass man auch noch glauben müsste, dass Feen darin wohnen?

(Douglas Adams, brit. Schriftsteller, 1952-2001)

"Theologie" ist der professionalisierte und institutionalisierte Missbrauch der Vernunft im Dienste des Glaubens.

(Hans Albert, dt. Philosoph und Soziologe)

Frauen schulden keiner einzigen Religion Dank für auch nur einen Impuls der Freiheit.

(Susan Brownell Anthony, am. Pionierin der Frauenbewegung, 1820-1906)

Kinder werden zur Taufe gebracht wie zur Schluckimpfung.

(Rudolf Augstein, dt. Publizist u. Hrsg. d. 'Spiegel', 1923-2002)

Gott ist das einzige Wesen, das, um zu herrschen, noch nicht einmal existieren muss.

(Charles Baudelaire, frz. Schriftsteller, 1821-1867)

10. Glückliche Zukunft

Ich frage mich vieles, vor allem das eine: Wie ist es möglich, daß 800 Millionen Christen diese Welt so wenig zu verändern vermögen, eine Welt des Terrors, der Unterdrückung, der Angst.

Ein Blutstrom fließt durch achtzehn Jahrhunderte, und an seinen Ufern wohnt das Christentum.

(Ludwig Börne, dt. Schriftsteller, 1786-1837)

Wann bist du eigentlich lieb, lieber Gott?

(Wolfgang Borchert, dt. Schriftsteller, 1921-1947)

Der Gott des Alten Testaments ist – das kann man mit Fug und Recht behaupten – die unangenehmste Gestalt der gesamten Literatur: Er ist eifersüchtig und auch noch stolz darauf; ein kleinlicher, ungerechter, nachtragender Überwachungsfanatiker; ein rachsüchtiger, blutrünstiger ethnischer Säuberer; ein frauenfeindlicher, homophober, rassistischer, Kinder und Völker mordender, ekliger, größenwahnsinniger, sadomasochistischer, launisch-boshafter Tyrann.

(Richard Dawkins, brit. Biologe)

Auch Religion ist nur eine Frage der Geographie. Und des Datums.

Ein Gott, der die Hölle gemacht, verdient als einziger darin zu braten.

Der Glaube lebt vom Gläubigen, nicht umgekehrt - wie gern der Gläubige dies auch glaubt. Dafür sorgen die wenigen, die tatsächlich vom Glauben leben, wenn auch von dem der andern mehr als vom eignen, was der Gläubige aber nicht glaubt.

Das Christentum ist theoretisch der friedliebendste, praktisch aber der blutrünstigste Glaubensverband der Weltgeschichte.

Nach intensiver Beschäftigung mit der Geschichte des Christentums kenne ich in Antike, Mittelalter und Neuzeit, einschließlich und besonders des 20. Jahrhunderts, keine Organisation der Welt, die zugleich so lange, so fortgesetzt und so scheußlich mit Verbrechen belastet ist wie die christliche Kirche, ganz besonders die römisch-katholische Kirche.

Seit Konstantin wurden Heuchelei und Gewalt zum Kennzeichen der Kirchengeschichte, wurde der Massenmord zur Praxis einer Religion. Einen zu töten war strikt verboten, Tausende umzubringen ein gottgefälliges Werk. Das Ganze nennt man nicht Geisteskrankheit, das Ganze heißt Christentum.

Die Hauptmacht der Kirche war ihre Kontrolle über die Schuldgefühle, dies gelingt nicht mehr.

([Eugen Drewermann](#) (*1940), kath. Theologe und Kirchenkritiker,

10. Glückliche Zukunft

Um ein tadelloses Mitglied einer Schafherde sein zu können, muss man vor allem ein Schaf sein.

Es war natürlich eine Lüge, was Sie über meine religiösen Überzeugungen gelesen haben, eine Lüge, die systematisch wiederholt wird. Ich glaube nicht an einen persönlichen Gott und ich habe dies niemals geleugnet, sondern habe es deutlich ausgesprochen. Falls es in mir etwas gibt, das man religiös nennen könnte, so ist es eine unbegrenzte Bewunderung der Struktur der Welt, soweit sie unsere Wissenschaft enthüllen kann. ... Das Wort Gott ist für mich nichts als Ausdruck und Produkt menschlicher Schwächen, die Bibel eine Sammlung ehrwürdiger, aber doch reichlich primitiver Legenden ... Keine noch so feinsinnige Auslegung kann etwas daran ändern. Diese verfeinerten Auslegungen sind ... höchst mannigfaltig und haben so gut wie nichts mit dem Urtext zu schaffen. ... Für mich ist die unverfälschte jüdische Religion wie jede andere der Inbegriff des kindischsten Aberglaubens. (Albert Einstein, Physiker, 1879-1955)

Entweder will Gott das Übel beseitigen und kann es nicht, oder er kann es und will es nicht, oder er kann es nicht und will es nicht, oder er kann es und will es. Wenn er nun will und nicht kann, ist er schwach, was auf Gott nicht zutrifft. Wenn er kann und nicht will, ist er missgünstig, was ebenfalls Gott fremd ist. Wenn er nicht will und nicht kann, dann ist er sowohl missgünstig wie schwach und dann auch nicht Gott. Wenn er aber will und kann, was allein sich für Gott ziemt, woher kommen dann die Übel, und warum nimmt er sie nicht weg? (Epikur, gr. Philosoph, 341-ca. 270)

Geht man allen Religionen auf den Grund, so beruhen sie auf einem mehr oder minder widersinnigen System von Fabeln. Es ist unmöglich, dass ein Mensch von gesundem Verstand, der diese Dinge kritisch untersucht, nicht ihre Verkehrtheit erkennt. (Friedrich der Große, König von Preußen, 1712-1786)

Die Bibel berichtet mehr als hundertmal von durch Gott befohlenem Mord und Völkermord sowie von 600 weiteren Morden und Massenmorden und rund 1000 Zorn- u. Strafaktionen eines blindwütigen Gottes. (Peter Furer, Schweizer Schriftsteller)

Die Kirche lehrt uns, in dem Kreuz ein Symbol für die Leiden Jesu Christi zu sehen. Ich hingegen sehe in dem Kreuz ein Symbol für die Leiden Unzähliger, die im Namen des Kreuzes ihr Leben lassen mussten: Sei es durch das Feuer des Scheiterhaufens, durch die Hand der Folterknechte oder durch sogenannte 'heilige Kriege'. (Markus Gansel, Betreiber von www.unmoralische.de)

10. Glückliche Zukunft

Es ist gar viel Dummes in den Satzungen der Kirche. Aber sie will herrschen, und da muss sie eine bornierte Masse haben, die sich duckt und die geneigt ist, sich beherrschen zu lassen. Die hohe, reich dotierte Geistlichkeit fürchtet nichts mehr als die Aufklärung der unteren Massen.

Ich habe erkannt, dass Katholiken zum Bösen fähiger sind als irgendwer.
(Graham Greene, engl. Schriftsteller, 1904-1991)

Religion ist die höchste Eitelkeit.

Die Offenbarung Gottes in der Bibel folgt nicht einmal aus christlichen Begriffen. Wenn er sich offenbaren wollte, so hätte er vermöge seiner Liebe, die es ihm nicht erlaube, die Menschen Irre zu führen, und vermöge seiner Allmacht, die es ihm möglich machte, ein Buch liefern zu müssen, welches über alle Mißdeutung erhaben war und von jedem erfasst werden konnte.
(Friedrich Hebbel, dt. Dichter, 1813-1863)

In dunklen Zeiten wurden die Völker am besten durch die Religionen geleitet, wie in stockfinstrer Nacht ein Blinder unserer bester Wegweiser ist; er kennt dann die Wege und Stege besser als ein Sehender; es ist aber töricht, sobald es Tag ist, noch immer die alten Blinden als Wegweiser zu gebrauchen.

Religion und Heuchelei sind Zwillingschwestern, und beide sehen sich so ähnlich, dass sie zuweilen nicht voneinander zu unterscheiden sind.

Was kümmert die Kirche die Tyrannei missratener Könige, sofern sie an deren Macht teilhat!

Ein untätiger Stand ist ehrgeizig: er möchte reich und mächtig sein und kann dies nur werden, indem er die Beamtenschaft ihrer Autorität und die Völker ihres Eigentums beraubt. Um sich dies beides anzueignen, stützten die Priester die Religion auf eine Offenbarung und erklärten sich selbst zu deren Interpreten
(Claude Adrien Helvetius, fr. Philosoph, 1715-1771)

Zweifel ist die größte aller Tugenden, blinder Glaube die größte aller Sünden.
(Sir Julian Huxley, engl. Biologe, 1887-1975)

Die einzige Waffe, die man gegen unverständliche Aussagen einsetzen kann, ist der Spott. Vorstellungen müssen klar umrissen sein, erst dann kann die Vernunft sich mit ihnen beschäftigen; und von der Dreieinigkeit hatte kein Mensch jemals eine klar umrissene Vorstellung. Es ist nur das Abrakadabra jener Scharlatane, die sich als Priester Jesu bezeichnen.

Die Geschichte gibt uns, wie ich glaube, kein Beispiel für ein priesterverseuchtes Volk, das eine freie zivile Regierung unterhält.

10. Glückliche Zukunft

(Thomas Jefferson, am. Präsident, 1743-1826)

Wie kann denn überhaupt jemand schuldig sein? Wir sind Gottes Geschöpfe. Wenn wir schuldig sind, was ist er dann?

(Franz Kafka, österr. Dichter, 1883-1924)

Die Kirche sagt, die Erde sei flach, aber ich weiß, sie ist rund, denn ich habe ihren Schatten auf dem Mond gesehen, und ich habe mehr Vertrauen in einen Schatten als in die Kirche.

(Ferdinand Magellan, portug. Seefahrer, 1480-1521)

Die Religion ist der Seufzer der bedrängten Kreatur und das Gemüt einer herzlosen Welt. Sie ist das Opium des Volkes.

(Karl Marx, dt. Philosoph, 1818-1883)

Je frommer der Mensch ist, desto mehr glaubt er; je mehr er glaubt, desto weniger weiß er; je weniger er weiß, desto dümmer ist er;

je dümmer er ist, desto leichter wird er reagiert.

Ich verurteile das Christentum, ich erhebe gegen die christliche Kirche die furchtbarste aller Anklagen, die je in Ankläger in den Mund genommen hat. Sie ist mir die höchste aller denkbaren Korruptionen...sie hat aus jedem Wert einen Unwert, aus jeder Wahrheit eine Lüge, aus jeder Rechtschaffenheit eine Seelen-Niedertracht gemacht... Ich heiße das Christentum den einen großen Fluch, die eine große innerlichste Verdorbenheit, den einen großen Instinkt der Rache, dem kein Mittel giftig, heimlich, unterirdisch, klein genug ist - ich heiße es den einen unsterblichen Schandfleck der Menschheit.

Gott ist eine faustgrobe Antwort, eine Undelikatesse gegen uns Denker, im Grunde sogar bloß ein faustgrobes Verbot an uns:

ihr sollt nicht denken!

Glaube heisst nicht wissen wollen, was wahr ist. Da Gott schweigt, schwätzen seine irdischen Vertreter umso mehr.

Die Kirche ... schafft es von Anfang an, immer auf der Seite der Tyrannen, Diktatoren und Autokraten zu stehen. ... *Mein Kampf* stand nie auf dem *Index librorum prohibitorum*, einer von der katholischen Kirche veröffentlichten Liste mit Büchern, die eine Gefahr für den Glauben und die Sitten darstellen.

Ohne Gott ist das Elend groß, aber mit Gott ist es noch größer.

(Michel Onfray, fr. Philosoph)

Leidet ein Mensch an einer Wahnvorstellung, nennt man es Geisteskrankheit. Leiden viele Menschen an einer Wahnvorstellung, dann nennt man es Religion.

(Robert M. Pirsig, am. Philosoph und Schriftsteller)

10. Glückliche Zukunft

Alle Religion hat sich nur aus Furcht, Gier und Poesie gebildet.
(Edgar Allen Poe, am. Schriftsteller, 1809-1849)

Eine blutige Erlösung am Kreuz ist eine heidnische Menschenopferreligion nach religiösem Steinzeitmuster.
(Uta Ranke-Heinemann, dt. Theologie-Professorin)

Warum hat der Vater den Sohn geschickt, warum ist er nicht selbst gekommen?
(Erwin Ringel, österr. Psychiater, 1921-1994)

Töte einen Menschen, und du bist ein Mörder. Töte Millionen, und du bist ein Eroberer. Töte alle, und du bist Gott.
(Edmond Rostand, fr. Dramatiker, 1868-1918)

Das Christentum predigt nur Knechtschaft und Unterwerfung. Sein Geist ist der Tyrannei nur zu günstig, als dass sie nicht immer Gewinn daraus geschlagen hätte. Die wahren Christen sind zu Sklaven geschaffen.
(Jean-Jacques Rousseau, Genfer Philosoph, 1712-1778)

Soweit ich weiss, wird in keinem Kirchenlied das hohe Lied der Intelligenz gesungen.

Wenn alles eine Ursache haben muss, dann muss auch Gott eine Ursache haben.
Wenn es etwas geben kann, das keine Ursache hat, dann kann das ebenso gut die Welt wie Gott sein.

Die Religion stützt sich vor allen und hauptsächlich auf die Angst.

Es ist möglich, dass sich die Menschheit an der Schwelle eines goldenen Zeitalters befindet, wenn dies jedoch der Fall ist, muss zuerst der Drache getötet werden, der den Eingang bewacht, und dieser Drache ist die Religion.

Wenn man sich auf der Welt umsieht, so muss man feststellen, dass jedes bisschen Fortschritt im humanen Empfinden, jede Verbesserung der Strafgesetze, jede Maßnahme zur Verminderung der Kriege, jeder Schritt zur besseren Behandlung der farbigen Rassen oder jede Milderung der Sklaverei und jeder moralische Fortschritt auf der Erde durchweg von den organisierten Kirchen der Welt bekämpft wurde. Ich sage mit vollster Überzeugung, dass die in ihren Kirchen organisierte christliche Religion der Hauptfeind des moralischen Fortschrittes in der Welt war und ist.

Ich betrachte die Religion als Krankheit, als Quelle unnennbaren Elends für die menschliche Rasse.
(Bertrand Russell, engl. Philosoph, 1872-1970)

10. Glückliche Zukunft

Auch Götter sterben, wenn niemand mehr an sie glaubt.
(Jean Paul Sartre, frz. Intellektueller, 1905-1980))

Die Geistlichkeit war von jeher eine Stütze der königlichen Macht und musste es sein. Ihre goldene Zeit fiel immer in die Gefangenschaft des menschlichen Geistes, und wie jene sehen wir sie vom Blödsinn und von der Sinnlosigkeit ernten.

Da donnern sie Sanftmut und Duldung aus den Wolken und bringen dem Gott der Liebe Menschenopfer wie einem feuerarmigen Moloch, predigen Liebe des Nächsten und fluchen den achtzigjährigen Blinden von ihren Türen hinweg, stürmen wider den Geiz und haben Peru um goldner Spangen willen entvölkert.
(Friedrich Schiller, dt. Dichter, 1759-1805)

Unsere abendländische Kultur, auf Altertum und Renaissance beruhend, ist im härtesten Kampf gegen die ausgesprochen kulturhemmenden Kräfte des Christentums entstanden!
(Arno Schmidt, dt. Schriftsteller, 1914-1979)

Kein noch so verkommenes Subjekt unserer Spezies hat jemals derartig weitreichende Verbrechen begangen, wie sie vom Gott der Bibel berichtet werden.

Grundübel des Christentums: Sie erniedrigten einen Rebellen zur Gottheit.

Potente Offenbarungs-Religionen kennen -wenn man ihnen den Freiraum lässt- allzu häufig nur eine Maxime, den Umgang mit dem Andersdenkenden betreffend: Du wirst dran glauben - oder: Du wirst dran glauben!

Dass sich der Schöpfer des Universums ausgerechnet in unserer Tierart der Trockennasaffen inkarniert habe, dass er sich dafür interessiere, ob Wesen, die auf einem Staubkorn im Weltall lebten, eine Schweinshaxe äßen oder nicht – diese Vorstellungen sind lächerlich.

Je kleiner der Geist, desto größer das Verlangen nach dem Geistlichen.

Theologie ist das Bemühen, aus Nicht-Geschehenem, frei erfundenen Märchen, zusammengestückelten Metaphern, verhunzten Überlieferungen, zensierten Berichten, traditionellen Behauptungen, (und im katholischen Spektrum zusätzlich) päpstlichen Enzykliken und Konzilsbeschlüssen einen nachvollziehbaren Zusammenhang herzustellen.
(Michael Schmidt-Salomon, dt. Schriftsteller)

Die eigentliche Zentralanschauung des Christentums ist die Sünde.
(August Wilhelm von Schlegel, dt. Philosoph, 1767-1845)

10. Glückliche Zukunft

Die Religionen sind wie die Leuchtwürmer: Sie bedürfen der Dunkelheit, um zu leuchten.

Glauben und Wissen verhalten sich wie zwei Schalen einer Waage: in dem Maße, als die eine steigt, sinkt die andere.

Ich sehe nicht ein, warum ich, der Einfalt Anderer wegen, Respekt vor Lug und Trug haben sollte.

Wer glaubt, ein Christ zu sein, weil er die Kirche besucht, irrt sich. Man wird ja auch kein Auto, wenn man in eine Garage geht.

(Albert Schweitzer, dt. Theologe und Arzt, 1875-1965)

Der gemeine Mann betrachtet die Religion als richtig, der Weise als falsch und der Politiker als nützlich.

(Seneca, röm. Philosoph, 1-65)

Die Tatsache, dass sich der Gläubige glücklicher fühlt, als der Ungläubige, besagt nicht mehr, als dass sich der Betrunkene glücklicher fühlt als der Nüchterne.

Seine Antwort auf alles ist nicht Gott, sondern die Kirche, die Kirche. Sie verbrennen sich gegenseitig, diese Männer der Kirche, sie verfolgen und begehen Niederträchtigkeiten, deren kein Freund Gottes fähig wäre.

Sie stehen zwischen dem Menschen und seinem Schöpfer und maßen sich göttliche Macht an, wo ihnen die göttlichen Eigenschaften fehlen.

Verstand beginnt mit einem lebensbejahenden Atheismus. Er befreit die Seele von Aberglauben, Schrecken, Duckmäusertum, gemeiner Willfährigkeit und Heuchelei und schafft Raum für das Licht des Himmels.

(George Bernard Shaw, ir. Schriftsteller, 1856-1950)

Die Heiden haben das Leben vergöttert, die Christen den Tod.

(Germaine de Staël, fr. Schriftstellerin, 1755-1817)

Schlimmer noch als Anmaßung und Unredlichkeit der Christen ist die Tatsache, dass diejenigen, die keine Christen sind, solches hinnehmen.

(Gerhard Szczesny, dt. Schriftsteller, 1918-2002)

Als die ersten Missionare nach Afrika kamen, besaßen sie die Bibel und wir das Land. Sie forderten uns auf zu beten. Und wir schlossen die Augen. Als wir sie wieder öffneten, war die Lage genau umgekehrt: Wir hatten die Bibel und sie das Land.

(Desmond Tutu, südafrik. Erzbischof)

10. Glückliche Zukunft

Dies ist der Gipfel des Monströsen und Lächerlichen, Gott als einen kleinlichen, unsinnigen und barbarischen Despoten zu verkünden, der einigen seiner Favoriten heimlich ein unverständliches Gesetz mitteilt und die übrigen des Volkes umbringt, weil sie dieses Gesetz nicht gekannt haben.

(Voltaire, fr. Philosoph, 1694-1778)

Falls es einen Gott gibt, der besondere Pläne mit den Menschen hat, dann hat dieser Gott sich wirklich große Mühe gegeben, sein Interesse an uns nicht sichtbar werden zu lassen. Es erschiene mir unhöflich, wenn nicht gar respektlos, einen solchen Gott mit unseren Gebeten zu behelligen.

(Steven Weinberg, am. Physiker und Astronom)

A theologian is like a blind man in a dark room searching for a black cat which isn't there - and finding it!

Ein Bischof sagt als Achtzigjähriger noch genau dasselbe, das ihm eingeflösst wurde, als er achtzehn war.

(Oscar Wilde, ir. Schriftsteller, 1854-1900)

Wenn Kühe, Pferde oder Löwen Hände hätten und damit malen und Werke wie Menschen schaffen könnten, dann würden die Pferde pferde-, die Kühe kuhähnliche Götterbilder malen und solche Gestalten schaffen, wie sie selber haben.

(Xenophanes, gr. Philosoph, ca. 570-470 v. Chr., Fragment 15)

Und zum Abschluss noch ein Witz von Niklaus Peter, Pfarrer am Fraumünster, Zürich, im TA Magazin vom 17.03.2018:

«Ein Mädchen fragt seine Mutter: Woher kommen wir Menschen?

Die Mutter antwortet: Gott schuf Adam und Eva, die haben Kinder gekriegt - von denen stammen wir ab.

Ein paar Tage später stellt das Mädchen dem Vater dieselbe Frage und bekommt zur Antwort:

Vor langer Zeit gab es Affenhorden, aus denen heraus sich langsam Menschen entwickelt haben - das ist unsere Abstammung.

Geht das verwirrte Kind zur Mutter zurück und sagt:

Mama, wie ist es möglich, dass du mir sagst, wir seien von Gott geschaffen, und Papa, wir stammten von Affen ab?

Antwortet die Mutter: Ganz einfach, ich habe über meine Familie gesprochen, er über seine.»

Anmerkung ESt: Nicht beantwortet dabei die Kernfrage:

Warum hat Gott uns erst hunderttausende von Jahren affenartig über den Planeten laufen lassen, bevor er uns angeblich als Menschen erschaffen hat? Macht sowas Sinn?